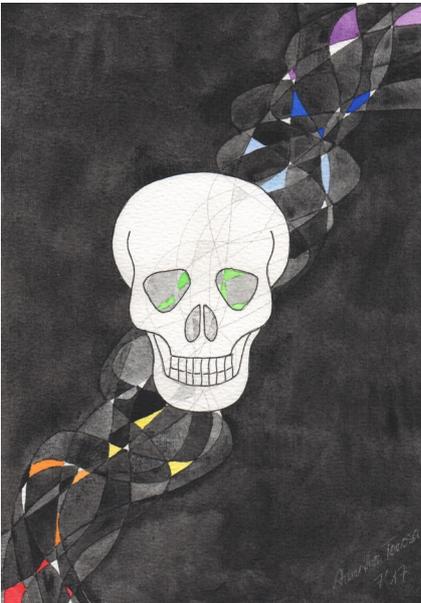


Berlin, Oktober 2017



31. Oktober.  
Halloween.  
Jedes Jahr.

Beim Stadtbummel fiel mir kürzlich eine Sonderfläche mit Kostümen auf. Kennt mensch ja sonst für die Faschingszeit. Diesmal waren es ausschließlich Dinge wie Hexen, Gruselmasken, Kürbisdekoration, die da rumstanden. Ganz klar: die amerikanischen Halloween-Partys verbreiten sich auch hier. Bei den keltischen Bräuchen zu diesem Fest gab's wohl auch Verkleidungen. Die sollten der Vertreibung der bösen Geister dienen. Wenn ich mir die Kostüme so anschau, werden diese Geister heutzutage wohl eher eingeladen.

Bei mir klebt heute ein Zettel neben den Türoffner als Erinnerung: „Nicht öffnen, wenn es klingelt! Heute ist Halloween und du hast keine Süßigkeiten dafür.“ Falls also Nachbarskinder, ebenfalls nach amerikanischer Sitte, umherstreifen und „Trick or Treat“ rufen (Streich oder Süßes), dann bin ich nicht zu Hause. Gab schon Jahre, da standen sie hier mit ihren Sammelsäcken. Damals hatte ich sogar Süßes eingekauft. Dieses Jahr nicht. Deshalb hoffe ich auf mein Glück und dass niemand kommt – wie letztes Jahr.

Ich feiere diesen Jahreszeitpunkt auf meine Art. Gruselpartys liegen mir nicht. Dafür befasse ich mich mit einem Thema, vor dem viele Menschen sich gruseln: dem Tod. ... Liegt ja nahe, wenn's täglich früher dunkel und obendrein deutlich kälter wird. Wenn die Bäume ihre Blätter verlieren und die Farben sich auf Grau, Braun, Schwarz zurückziehen.

Du willst mehr Ideen zu Tod und Halloween? Den Glücksbrief „Halloween“ kannst du bestellen bei [www.glueckskunst.de](http://www.glueckskunst.de)

Leseprobe von:

Halloween 1710 Glücksbrief © Alle Rechte bei Amrita Torosa [www.glueckskunst.de](http://www.glueckskunst.de)